

Berlin, Dienstag,

den 8. April 1902.

Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen:
Verdingungs-Anzeiger.
Hotels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Diebstahlslisten
der Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Verlosungs-Tabellen
mit Restanten-Listen
und viele andere wichtige tabellarisch
übersichtliche.

Insertions-Gebühr:
die alphabetische Zeile 40 Pf.
Wochensatz 20 Pf.

Die Zeitung erscheint in der Woche
zweimal.
Bezugs-Preis:
vierteljährlich für Berlin 7 Mk. 50 Pf.
ohne Postlohn, für ganz Deutschland
und Österreich 9 Mk.
Für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika u. s. w. Kreuzbands
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.
Bestellungen werden angenommen:
für Frankreich bei H. Kuntz
in Straßburg i. G.
für England bei Wm. Siegel in London,
20 Abbe Street E. C., sowie & Co. in
London, 10 Greatam Street E. C.

Telegraphen-Adresse:
Börsen-Zeitung.

Expedition der Berliner Börsen-Beitung: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37.
Ausnahme der Inserate: in der Expedition.

Preis pro Jahr:
Ant I, Nr. 243.

Der Wiederyntritt der Zolltarif- kommission.

Nach einer fast vierwöchigen Pause nimmt am heutigen Tage die Zolltarifkommission des Reichstages ihre Thätigkeit wieder auf. Vor ihr liegt ein schweres Stück Arbeit, dessen Bewältigung überdies durch die sich ungenau auferdrängenden Zweifel am Gelingen des ganzen Werkes nicht weniger als erschwert wird. Seit die Kommission in Aktion trat, am 8. Januar, ist heute genau ein Vierteljahr verfloßen, und was ist das Ergebnis? Neben dem Zolltarifgesetz, dessen Beratung (in erster Lesung) sich bis zum 26. Februar hinzog, hat die Kommission bis zum Eintritt der Vertagung am 13. März nur noch über 43 von insgesamt 146 Tarifnummern eine vorläufige Entscheidung herbeizuführen vermocht. Dabei ist es eine ebenso unbestreitbare wie unbestrittene Tatsache, daß an diesem schleppenden Gange der Beratung die Schuld nicht den grundsätzlichen Gegnern der Zolltarif-Vorlage in die Schuhe geschoben werden kann. Vielmehr waren es, wenn nicht ausschließlich, so doch hauptsächlich Anträge derer am Wangenheim, welche in so ausgedehnter Maße das Tempo der Beratung verlangsamt. Die eigentliche Opposition hat bisher ihre Kräfte so gut wie noch gar nicht eingesetzt, weil sie ihre Geschäfte zur Gunste von anderer Seite vertrieben hat.

Selbstverständlich wäre es durchaus verkehrt, sich auf Grund eines mechanischen Divisions-empfehlens und mit Rücksicht auf das Erfordernis einer zweiten Lesung ein Bild davon machen zu wollen, wie groß oder wie gering hiernach die Chancen für die commissionarische Durchberatung des Tarifs und der ganzen Vorlage bannen mehr oder weniger langer Frist seien. Denn je größeren Aufenthalt bisher gerade die Hartnäckigkeit verursacht hat, mit welchen die strict agrarische Gruppe unter den grundsätzlichen Vorkämpfern der Vorlage auf ihrem Willen bestand, Zolltarifgesetz und Zolltarif noch in ihrem Sinne zu verbessern, um so mehr wird für den unumkehrigen weiteren Verlauf der Dinge ausdieshalbende ins Haupt fallen, ob und in welchem Umfange diese Hauptursache des bisherigen langsamem Fortschreitens der commissionarischen Verhandlungen sich auch in der Folgezeit noch geltend machen wird.

Es hätte keinen Zweck, in dieser letzteren Hinsicht Hoffnungen oder Befürchtungen zu äußern. Nur die eine Erwartung wird man ohne Gefahr, desavouiert zu werden, aussprechen dürfen, daß schon die allerersten Tage, wenn auch nicht gleich über die ganze fernere Gestaltung der Dinge, so doch gerade über das weitere Verhalten der Agrarier par excellence eine gewisse Aufklärung bringen werden und bringen müßten. Diejenigen grundsätzlichen Anhänger der Zolltarif-Revision, denen das von den verbündeten Regierungen in der Vorlage Gebotene noch nicht weit genug geht, und die vor der Osterpause den verschiedenlichsten von Beratern der Regierungen abgegebenen Unannehmbar-Erklärungen noch Trost bieten zu sollen glauben, werden sich offenbar dem nicht entziehen können, zu den bekannten Vorgängen während der Osterferien sehr bald eine bestimmte Stellung zu nehmen. Die Mitteilungen mehr oder weniger officiellen Ursprunges, welche über Zweck und Ergebnisse der österreichischen Reise des Staatssekretärs Grafen Posadowsky nach Süddeutschland in die Presse gelangt sind, mögen Manches im Dunkeln lassen und Manches verschweigen. Aber in dem einen Punkte scheinen sie doch klar genug und zweifellos genug zu lauten und deshalb auch Glauben seitens der durch Herrn v. Wangenheim repräsentierten Gruppe

zu verdienen: daß nämlich jene vor Ostem in der Commission sowie von dem Herrn Reichskanzler beim Festmahle des Deutschen Landwirtschafts-Kongresses ausgesprochenen Unannehmbarkeiten - Erklärungen gegenüber allen über die Vorlage hinausgehenden agrarischen Forderungen sich mit der Meinenmeinung gerade auch der Süddeutschen Regierungen durchaus decken!

Mit dieser Thatsache, so unangenehm sie ihnen sein mag, werden sich die Herren am Wangenheim und die gleichgesinnten Herren aus dem Bayerischen Theile des Centrums wohl oder übel abfinden müssen. Und sie werden auch nicht umhin können, dies sehr bald zu thun, sich auf die Sachlage, wie sie nun einmal ist, sehr bald einzurichten, wofür sie nicht durch Festhalten an ihren Ueberforderungen den Fortgang der Beratungen noch weiter und mit Bewußtsein verzögern und damit jede Aussicht auf Zustandekommen des Werkes mit vollem Bedacht verrichten wollen. Selbst für den (vorausichtlich eintretenden) Fall, daß die Zolltarifkommission in die Lage versetzt wird, nach Pfingsten weiter zu arbeiten, ist doch die Arbeitszeit für das noch zu erledigende Arbeitspensum nichts weniger als lang genug bemessen, um noch weiter zeitraubende Verhandlungen über am letzten Ende ja doch ausichtslose Mehrforderungen zuzulassen.

An Schwierigkeiten, welche noch zu überwinden sind, fehlt es ja ohnehin nicht! Auch dann nicht, falls etwa die Gledigung der Diätenfrage - Diäten nur für die Zolltarifkommission - glatter verläufe, als dies vorausichtlich der Fall sein wird. Selbst wenn diese cura auf die eine oder die andere Weise aus dem Wege geräumt wird, und selbst wenn die Agrarier von der strengsten Disziplin sich in Bezug auf die Höhe der Zölle auf landwirtschaftliche Produkte bescheiden lernen, bleibt noch immer die Klippe der industriellen Zollerhöhungen zu umschiffen. Es sind ja bekanntlich nicht nur die Agrarier von der schärfsten Front, welche seit Monaten und ganz besonders seit erlangter Gewißheit über das Scheitern ihrer Mehrforderungen die beständigen Vorstöße gegen die Erhöhung gewerblicher Zölle unternommen haben. Läge man nur in der „D. Agr.-Corr.“ und in der „D. Tag.-Ztg.“, daß es „selbst für die Leute vom heraldischen Compromiß nur noch die Möglichkeit gebe, alle industriellen Zollerhöhungen abzulehnen.“ so brauchte das Niemanden zu alarieren. Aber genau denselben Standpunkt hat seit Mitte Februar mit größter Hartnäckigkeit auch die „Kreuz-Ztg.“ vertreten.

Wenn die Hintermänner dieses Blattes dergestalt auf Kosten der Sammelpolitik für sich selber etwas aus dem Zolltarif-Controversen retten zu können glauben, so dürfte das eine Selbsttäuschung sein, welche sie zu guter Letzt schwer werden büßen müssen. Wer sich dieser Gefahr verschließt, sollte sich doch wenigstens belehren lassen durch das „Soyons amis!“ welches diesen agrarischen Widersachern jeglicher Erhöhung gewerblicher Zölle bereits von ihrer wirtschaftspolitischen und politischen Antipoden in der freiwirtschaftlichen und sozialdemokratischen Presse zugeworfen worden ist! Ein solches Freundschafangebot von solcher Seite ist doch schon an sich hinreichend Warnung und Belehrung. Mindestens für Leute, die noch der Belehrung und Warnung zugänglich sein wollen und die nicht etwa bereits deshalb ein charaktervolles va banque spielen, weil sie überhaupt keine Hoffnung mehr haben, daß etwas zu Stande kommt, und weil ihnen daher das va banque keinen wirklichen Einfluß mehr kostet!

Telegramme.

Wartenburg, 7. April. (C. T. C.) Amtliches Wahlergebnis. Bei der am 3. April im Wahlkreise 1. Elbing-Wartenburg stattgehabten Reichstags-Wahl erhielten von 18 399 abgegebenen Stimmen Wartenburg, Rittergutsbesitzer in Jonsdorf, Kreis Marienburg (Westpreußen) (cont.) 9205 Stimmen, König, Kaufmann in Elbing (Str.) 4229, Jägermann Probit in Elbing (Str.) 2537, Rindler, Richter in Posen (frei.) 1251 und Wagner, Justizrat in Berlin (nat.) 415 Stimmen; von Oldenburg ist somit gewählt.

Fulda, 7. April. (C. T. C.) Der Donndechant, Generalvicar und apostolischer Protonotar Engel ist hier heute im Alter von 72 Jahren gestorben.

Karlsruhe, 7. April. (C. T. C.) In hiesigen maßgebenden Kreisen wird mit Befriedigung festgestellt, daß in gleicher Weise wie in München und Stuttgart, auch hier die Beziehungen zwischen Graf Posadowsky, dem Staatsminister von Preußen sowie den beteiligten Reformministern in der Zolltariffrage die völlige Uebereinstimmung der Bawarischen Regierung mit der Reichsregierung ergaben.

Marfelle, 7. April. (C. T. C.) Der Generalgouverneur von Indochina Doumer, welcher im Departement Nièze für die Deputiertenkammer candidiren will, ist von seinem Posten hier eingetroffen. In einer Unterredung mit einem Berichterstatter erklärte Doumer, Frankreich müsse sich im Orient zu einer Politik entschließen, welche die gegenwärtige vordringende Gefahr Frankreichs in Siam in den Hintergrund gedrängt werde, wenn Frankreich seinen Warnungen niemals Gehör folgen lasse.

London, 7. April. (C. T. C.) Das Unterhaus trat heute nach den Osterferien wieder zusammen. Auf eine Anfrage erklärte Balfour, er könne keine Mitteilung hinsichtlich der Friedensverhandlungen machen. (Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Amtliche Nachrichten.

Der Kaiser hat den nachbenannten Offizieren u. der Ostasiatischen Besatzungs-Brigade die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreussischen Orden erteilt und zwar des Offizierskreuzes mit Schwertern des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens und des Comandenkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens; dem Obersten Freiherrn von Reebur, Commandeur des 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiments; des Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens und des Ritterkreuzes mit Schwertern des Ordens der Königlich Württembergischen Krone; dem Major Grafen von Montgelas, Bataillons-Commandeur in demselben Regiment; des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Königlich Bayerischen Militär-Verdienst-Ordens; dem Hauptmann Schröder in demselben Regiment und dem Leutnant Ritter von Polzmann in der Ostasiatischen Escadron 1. Klasse des Preuss. des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens mit der Kriegsdecoration; dem Major von Falkenhahn im Generalstab des Commandos der Ostasiatischen Besatzungs-Brigade, den Hauptleuten von Schönberg und Richter im 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiment; des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens; dem Hauptmann Freiherrn von Humbrecht im 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiment; des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens mit der Kriegsdecoration; dem Oberleutnant Leonhardt in der Ostasiatischen Feld-Artillerie-Abteilung und dem Leutnant Vogt im 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiment; des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens; dem Oberleutnant Martin im 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiment; des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Verdienst-Ordens; dem Major v. Schönberg, Bataillons-Commandeur im 1. Ostasiatischen Infanterie-Regiment; des Com-